BÜRGERSCHAFT
DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG
23. Wahlperiode

Drucksache 23/4033
12.05.26

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Andreas Grutzeck (CDU) vom 06.05.26

und Antwort des Senats

Betr.: Bessere Chancen für Obdachlose – Neukonzeption Straßensozialarbeit nach über drei Jahren Recherche kaum handfeste Zahlen und Ziele? (V)

Einleitung für die Fragen:

Drs. 23/3208 ist offenbar nicht korrekt bei einigen Angaben. Außerdem ist immer noch nicht bekannt, wie es nun wann mit der Umsetzung der Neukonzeption weitergeht.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat (bitte alle Fragen einzeln beantworten):

Einleitung für die Antworten:

Der Senat hat zum Thema „Neukonzeption Straßensozialarbeit“ mit Drs. 23/4020 bereits ausführlich berichtet.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Am 14. November 2025 endete die Antragsfrist für die Neukonzeption. Wieso dauert die Prüfung bereits sechs Monate an?*

Frage 2: *Eigentlich sollte mit der Ausschreibung der Bedarf in drei Bezirken gesichert werden. Es gab jedoch zwei Angebote, keines davon für Altona. Was sind die Gründe und muss Altona erneut ausgeschrieben werden?*

Frage 3: *Hat die zuständige Fachbehörde bei den Trägern angefragt, warum sich kaum jemand auf die Neukonzeption beworben hat?*

Wenn ja, wann erfolgte die Befragung und welche Gründe wurden genannt?

Frage 4: *Wie geht es nun wann mit der Neukonzeption Straßensozialarbeit weiter?*

Antwort zu Fragen 1 bis 4:

Im Zuge der Neukonzeptionierung der Straßensozialarbeit stellt Hamburg das bestehende Angebot schrittweise neu auf. Ziel ist es, die vorhandenen Ressourcen zunächst dort zu bündeln, wo der Bedarf besonders hoch ist, und gleichzeitig eine verlässliche Versorgung im gesamten Stadtgebiet sicherzustellen. Hierzu soll, die im vergangenen Jahr vorgestellte Neukonzeption der Straßensozialarbeit umgesetzt werden, um obdachlose Menschen schneller zu erreichen, sowie besser in Beratung, Versorgung und Unterbringung zu vermitteln. In Hamburg-Mitte und Altona werden künftig die Bezirksämter die Verantwortung übernehmen, in Harburg das Diakonische Werk. Ausschlaggebend für diese Entscheidung ist, dass die Bezirke Hamburg-Mitte und Altona angesichts zwischenzeitlicher Entwicklungen im Stadtgebiet künftig stärker gemeinsam betrachtet werden sollen. Zudem gab es für den Bezirk Altona keine Bewerbungen im

Vergabeverfahren nach der Förderrichtlinie. Die Gründe hierfür sind nicht bekannt. Das Vergabeverfahren sieht eine Ansprache einzelner Träger in diesem Zusammenhang nicht vor. Die für Soziales zuständige Behörde hat daher nun eine zentrale Strukturentscheidung getroffen. Die Neuorganisation wird schrittweise umgesetzt: Im Bezirk Harburg übernimmt das Diakonische Werk die Straßensozialarbeit. Für die abschließende Auswahlentscheidung waren nach Ende der Bewerbungsfrist weiter gehende Gespräche mit dem Träger und eine Ergänzung der eingereichten Unterlagen erforderlich.

In Hamburg-Mitte und Altona schaffen die Bezirksämter zunächst die organisatorischen Voraussetzungen, bevor sie die Straßensozialarbeit vollständig in öffentlicher Verantwortung übernehmen. Dabei bestehen unterschiedliche Ausgangsbedingungen: In Hamburg-Mitte sind bereits bezirkliche Strukturen vorhanden, die nun weiter ausgebaut werden, um die vollständige Übernahme sicherzustellen. In Altona wird die Straßensozialarbeit derzeit noch durch freie Träger umgesetzt; parallel bereitet das Bezirksamt ab sofort die Übernahme vor, unter anderem durch Strukturaufbau und Personalgewinnung. Bis dahin wird die Straßensozialarbeit in einer Übergangsphase weiterhin durch bestehende Angebote sichergestellt.

Die Sozialbehörde setzt die Neukonzeption schrittweise im gesamten Stadtgebiet um. Grundlage ist eine wissenschaftliche Analyse, die zeigt, dass sich die meisten obdachlosen Menschen in Hamburg-Mitte, Altona und Harburg aufhalten. Dort werden die Kapazitäten gezielt ausgebaut: Hamburg-Mitte erhält für die Straßensozialarbeit fünf Vollzeitstellen, Altona und Harburg jeweils drei. In Wandsbek, Bergedorf, Hamburg-Nord und Eimsbüttel wird die Straßensozialarbeit in einem zweiten Schritt gestärkt – angepasst an die jeweiligen Bedarfslagen und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

Bis zur vollständigen Umsetzung der neuen bezirklichen Strukturen in Hamburg-Mitte, Altona, der Übernahme der Straßensozialarbeit in Harburg durch das Diakonische Werk sowie dem weiteren Ausbau in den übrigen Bezirken wird die Straßensozialarbeit im gesamten Stadtgebiet weiterhin verlässlich sichergestellt:

- In Hamburg-Mitte erfolgt die Versorgung über bestehende bezirkliche Strukturen, insbesondere über die bei der bezirklichen Koordinierungsstelle Obdachlosigkeit angebundenen zwei Stellen Straßensozialarbeit sowie durch ergänzende mobile Angebote. Darüber hinaus führt das Diakonische Werk die Straßensozialarbeit im Bezirk Hamburg-Mitte aktuell fort, bis die entsprechenden bezirklichen Strukturen aufgebaut sind.
- In Altona wird die Straßensozialarbeit durch bereits vom Bezirksamt geförderte Projekte sowie ebenfalls durch ergänzende mobile Angebote sichergestellt.
- In den Bezirken Harburg, Wandsbek, Bergedorf, Hamburg-Nord und Eimsbüttel wird die Straßensozialarbeit in der Übergangsphase bedarfsorientiert durch überregional arbeitende, mobile Angebote abgesichert.

Dies erfolgt insbesondere durch das Projekt „Visite Sozial“ sowie das Streetwork-Mobil, die stadtweit flexibel eingesetzt werden und dabei auch auf Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern bedarfsorientiert reagieren können. Diese überbezirklichen Angebote werden im Rahmen der Neukonzeption gezielt gestärkt; beim Projekt „Visite Sozial“ wurde die Personalausstattung bereits von vier auf sechs Vollzeitäquivalente zuzüglich einer Teamleitungsstelle erhöht. Darüber hinaus befindet sich die Sozialbehörde zurzeit in den Planungen für eine weitere Stärkung des Projektes „Visite Sozial“. In diesem Zusammenhang ist eine personelle Aufstockung um zwei weitere Vollzeitäquivalente sowie ein zweites – kleineres – Streetwork-Mobil vorgesehen.

Im Übrigen siehe Pressemitteilung zur Auswahlentscheidung unter: Bezirke übernehmen zukünftig in Mitte und Altona – Diakonie für Harburg – hamburg.de.

Frage 5: *Drs. 23/3208 nennt in der Anlage die Höhe der bewilligten Mittel und die Aufschlüsselung der Vollzeitäquivalente der jeweiligen Träger. Allerdings fehlen hier unter anderem Angaben für Wilhelmsburg, Harburg, Horn, Altona und so weiter. Bitte entsprechend korrigieren und ergänzen, aus welcher Quelle im Haushalt (Fachbehörde, Bezirk und so weiter) jeweils die Förderung erfolgt.*

Frage 6: *Drs. 23/3208 nennt bei der Anlage einmal ein Projekt im Bereich der Jugendsozialarbeit. Welche Träger sind konkret in diesem Bereich mit wie vielen Vollzeitäquivalenten in welchen Stadtteilen, aufsuchend oder nicht, bei Finanzierung aus welcher Quelle des Haushalts der Freien und Hansestadt Hamburg in welcher Höhe tätig?*

Antwort zu Fragen 5 und 6:

Die in den jeweiligen Anlagen der Drs. 23/609 und 23/3208 aufgeschlüsselten Angaben wurden vollständig und korrekt im Sinne der Fragestellungen beantwortet. Angaben zu den im Bereich der Jugendsozialarbeit (U27) tätigen Projekten sind dort enthalten. Weiter gehende Erkenntnisse für einzelne Stadtteile liegen darüber hinaus nicht vor.

Ergänzungen zur Finanzierung sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Tabelle

Projekt	Träger	Stadtteil	Quelle im Haushalt (Fachbehörde, Bezirk)	staatliche Finanzierung / Mittel 2026	Schwerpunkt (Obdachlosigkeit, Sucht, Prostitution, U27)
Visite Sozial	Fördern & Wohnen	überregional	Fachbehörde	580.109,00 €	Obdachlosigkeit
Plata	Diakonisches Werk Hamburg/Hoffnungsorte	überregional	Fachbehörde	532.927,00 €	Obdachlosigkeit
Fachberatungsstelle Prostitution	Diakonisches Werk Hamburg	überregional	Fachbehörde	657.195,85 €	Prostitution
Sidewalxx	Basis und Woge e.V.	überregional	Fachbehörde	430.866,89 €	U 27
Kids	Basis und Woge e.V.	überregional	Fachbehörde	1.112.840,10 €	U 27
Drob Inn mobil	Jugendhilfe e.V.	St. Georg und Umgebung des Hauptbahnhofes	Fachbehörde	10.122.502,00 €	Sucht
Stay Alive mobil	Jugendhilfe e.V.	St. Pauli und Altona-Altstadt	Fachbehörde		Sucht
ragazza	ragazza e.V.	St. Georg	Fachbehörde	1.206.965,00 €	Sucht
Park In	Die Heilsarmee in Deutschland	City-Bereich sowie im Hamburger Osten	Fachbehörde	683.359,00 €	Sucht
Basis-Projekt	Basis und Woge e.V.	St. Georg	Fachbehörde	495.669,00 €	Prostitution
Bezirkliche Straßensozialarbeit Mitte	Bezirksamt Hamburg-Mitte	St. Georg (Hansaplatz, Hauptbahnhof), anlassbezogen im gesamten Bezirk	Bezirk	140.000,00 €	Obdachlosigkeit
Streetlife - Straßensozialarbeit	Streetlife e.V.	Rahlstedt	Bezirk	297.951,00 €	U27
Straso Steilshoop	öffentl. Träger	Steilshoop	Bezirk	82.521,00 €	U27
Straso Jenfeld	öffentl. Träger	Jenfeld	Bezirk	165.042,00 €	U27

Projekt	Träger	Stadtteil	Quelle im Haushalt (Fachbehörde, Bezirk)	staatliche Finanzierung / Mittel 2026	Schwerpunkt (Obdachlosigkeit, Sucht, Prostitution, U27)
Straso Wandsbek-Kern	öffentl. Träger	Wandsbek-Kern	Bezirk	82.521,00 €	U27
Straßensozialarbeit	Palette Hamburg e.V.	alle Stadtteile in Eimsbüttel	Bezirk	73.275,00 €	Jugendsozialarbeit/ Suchtprävention
Straßensozialarbeit Langenhorn	Bezirk HH-Nord	Langenhorn	Bezirk	383.702,00 € (zuzüglich möglicher Tariferhöhung auf die enthaltenen Personalkosten)	Obdachlosigkeit, Existenzsicherung, Arbeit/Ausbildung, U27, Gesundheit
Straßensozialarbeit Dulsberg/Barmbek	Bezirk HH-Nord	Dulsberg + Barmbek-Nord	Bezirk		Obdachlosigkeit, Existenzsicherung, Arbeit/Ausbildung, U27, Gesundheit
Jugendsozialarbeit: Jugendberatungszentrum	Evangelische Stiftung bodelschwingh	Winterhude	Bezirk	245.245,84 €	Obdachlosigkeit, Existenzsicherung, Arbeit/Ausbildung, U27, Gesundheit
Jugendsozialarbeit: HUDE	Evangelische Stiftung bodelschwingh	Winterhude	Bezirk	367.095,32 €	Obdachlosigkeit, Existenzsicherung, Arbeit/Ausbildung, U27, Gesundheit
Straßensozialarbeit Allermöhe	Internationaler Bund	Allermöhe	Bezirk	146.682,68 €	U27
Comeback Angels	Großstadtmission	Altona-Altstadt, Bahrenfeld, Rissen	Bezirk/ EHAP	120.000,00 €	Obdachlosigkeit, Existenzsicherung, Arbeit/Ausbildung, Gesundheit